

Nigredo

Der Schatten des Lebens

Von abgemeldet

Kapitel 15:

Die Ruhe vor dem Sturm

"Also, meinetwegen," knurrte Kyo, "aber ich dusche zuerst!" mit diesen Worten machte er auf dem Absatz kehrt, schnappte sich eine Jogginghose und ein Sweatshirt, um damit ins Bad zu stapfen. Dort feuerte er seine zerlumpten Kleidungsstücke in eine Ecke. Er hatte einige Mühe, seine Haare wieder sauber zu bekommen, außerdem brauchte er einige Zeit dafür, staunend seinen Körper zu betrachten, der absolut keine Spur mehr von den Verletzungen aufwies. Das heiße Wasser ließ Kyo erneut schläfrig werden und er hätte nichts lieber getan als hinterher wieder ins Bett zu kriechen. Als er dann endlich fertig war, hätte er beinahe die schwungvoll geöffneten Duschkabinentüren Kazuki vor den Kopf geknallt.

"Was machst du hier, bist du ein verdammter Spanner oder so was?" es klang ernstgemeinter als er beabsichtigt hatte, was bei Kazuki sogleich tiefste Schamesröte verursachte. Interessant, dass er erröten kann, fand Kyo. Kazuki stammelte etwas wie, er habe ziemlich lange gebraucht und Kazuki wollte nur nach ihm schauen. Also griff Kyo sich den jungen Mann, der ein gutes Stück größer war als er selbst, und zerrte ihn unter den Brausekopf. Kazukis Kleidung war rettungslos verdorben, Kyo hätte sie am liebsten sofort verbrannt. Seine Neugier wurde bestätigt, denn unter dem stinkenden Stoff kam ein makelloser Körper zum Vorschein, ganz so wie der von Hide auch sein musste. Die Haut war wieder geschmeidig und alterslos, weiß und fein wie Sahne. Kyo verbrauchte eine Menge Shampoo und Duschgel an Kazuki, im Nu waren seine Ärmel und seine Hose mit Wasser vollgesogen. Aber das war nicht wichtig, denn Kyo war fasziniert, wie glatt das Wasser und der Schaum von Kazukis neuem Fleisch rannen, für seine Hände war es ein ganz eigentümliches Gefühl, über diese Haut zu streichen, die ihm so perfekt und hell erschien wie die Oberfläche einer Statue. Erneut betastete er das hübsche Gesicht, betrachtete die glänzenden, obsidianschwarzen Augen, die ihn erstaunt ansahen. Offenbar gefiel Kazuki diese Aufmerksamkeit, er ließ es gern geschehen, dass Kyo ihn einseifte. Er konnte sich nicht erinnern, wann ihn zuletzt ein menschliches Wesen freiwillig berührt hatte, ohne Ekel oder Abscheu. Allmählich fühlte auch er sich wieder als Mensch, genoss das heiße Wasser und die sanften Berührungen, die unter anderen Umständen, nun ja, FAST erotisch sein könnten. Der junge Mann betrachtete fasziniert sein eigenes wiederhergestelltes Fleisch, seine Hände und Finger, er prüfte die Festigkeit seiner Haut, bevor er mit diesen Fingern Kyos nasses Haar durchkämmte.

"Du hast es wieder schwarz gemacht..." Kazukis Stimme hatte einen eigentümlichen schüchternen Klang, fast naiv. Es war schwer, ihn nicht zu mögen.

Sanft entwirrte Kyo Kazukis Finger aus seinem eigenen Haarschopf, die ganze Situation machte ihn nervös.

"Ja, äh, bis auf eine Strähne, aber es ist nur eine Tönung, weißt du - wegen heute Abend. Inkognito und so weiter..." er verstummte, als er bemerkte, dass Kazukis seinen Ausführungen keinerlei Aufmerksamkeit mehr schenkte. Verträumt schaute dieser wieder auf seine Hände, dann berührte er verwundert die blassen Narben auf Kyos Brust, dort, wo Kyo sich immer selbst mutwillig verletzte.

"Es ist, als hätte ich ganz neue Sinne. Es ist unglaublich!" einen furchbaren Moment lang dachte Kyo, Kazukis würde in Tränen ausbrechen, aber dann beruhigte der sich wieder.

Kyo ging ganz darin auf, sich stylistisch an Kazuki zu betätigen, obwohl dessen Haar seine ganze Kunstfertigkeit erforderte. Er hatte die größte Mühe, die Strähnen zu entwirren, manchmal ginge es nicht ohne Schere. Kazuki protestierte dann jedes Mal und Kyo hätte beinahe geantwortet, er solle sich nicht so anstellen, da Haar ja nachwachsen würde. Aber das wäre nicht der Fall, oder? Kazukis Haar würde niemals wieder wachsen, ganz gleich wie lange er darauf warten würde. Er war unveränderlich geworden, so wie hide. Aber was wusste Kyo schon darüber? Möglicherweise würde das alles wieder in Ordnung kommen, wenn er nur fest daran glaubte. Schon jetzt konnte er sich einbilden, dass die letzten sechs Jahre ein böser Traum waren und hide niemals fort gewesen war. manchmal gelang es ihm gut, sich selbst zu betrügen. Er fragte sich, ob Kazuki sich über sich selbst im Klaren war.

Mit seiner ganzen Kraft zwang Kyo den Kamm durch Kazukis Haar.

"Au, du tust mir weh!" heulte dieser auf. "Du kannst Schmerz empfinden?" wunderte sich Kyo. "Ja!" kam die Antwort.

"Dann soll ich aufhören?" "Nein!"

Kyo entdeckte unter Kazukis Haar erstmalig, dass dieser mehr Ohrlöcher hatte als Kyo jemals an einer einzelnen Person gesehen hatte. Kazukis war überall gepierct gewesen, sogar in seinem Nacken, doch jetzt fehlten die meisten Kreolen und der Piercingschmuck. Manche Ohrlöcher sahen regelrecht ausgerissen aus, aber es waren alte Verletzungen.

"Hör mal, ich habe noch ein paar alte Ohrringe, die kannst du haben, wenn du willst..."

Kyo fuhr sich verlegen durch Haar

Nach der Tortur im Bad steckte Kyo Kazuki in die längste Hose, die er auftreiben konnte. Der andere Mann war mindestens 15cm größer als er, aber er wog vermutlich kaum ein Pfund mehr, seine Arme und Beine waren stockdünn. Skeptisch betrachtete sich Kazuki im Ganzkörperspiegel des Kleiderschranks. Er schaute an sich vorn und hinten herab, doch die Hosenbeine waren aus jeder Perspektive viel zu kurz. Kazukis Stimme meldete sich schüchtern, aber Kyo schnitt ihm das Wort ab.

"Das trägt man heute so!" schnappte er. Glücklicherweise wurde Kazuki von hide von einer Antwort entbunden, dieser tauchte nämlich in diesem Moment mit einigen seiner ehemaligen Kleidungsstücke auf. Erst jetzt bemerkte Kyo, dass er überhaupt fort gewesen war. Er war also noch einmal im Museum gewesen.

"Hey Kyo, hast du Pygmäen in der Familie?" witzelte hide. Ein Knurren war alles, was er bekam. Umso größer war Kyos Freude, als sich auch hides Hosen als etwas zu kurz erwiesen. Es würde gehen müssen, brummte der nur. Hosen müssten schließlich nicht

immer im Dreck schleifen. Kazukis ertrug alles mit erstaunlicher Gelassenheit. Oder vielleicht war er auch nur zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Er äußerte sich kaum, blieb still und in sich gekehrt.

Zu vorgerückter Stunde hatte Kyo hide soweit bearbeitet, dass dieser ihm erlaubte, seine pinkfarbenen Strähnen gen Himmel zu toupieren wie in alten Tagen. Und Kyo war sofort wie ein Ameisenschwarm über seinen Freund hergefallen, verwandelte ihn in ein Kunstwerk aus einer perfekten, leuchtenden Bürstenfrisur und einem satten schwarzen Augenmake-up. Nebenbei futterte er Pizza aus einem Karton, den hide geduldig auf den Knien balancierte. Der kleine Japaner war mächtig stolz auf seine Leistung, hide erschien ihm wahrhaftig engelsgleich - solange er seinen Mund nicht öffnete, um schmutzige Witze oder grantige Bemerkungen zu machen. Hides kleiner Mund und seine untassengroßen geschminkten Augen verliehen seinem Gesicht etwas Unschuldiges, aber seine Grimassen zerstörten diesen Effekt gleich wieder.

Kyo selbst verwand viel Zeit darauf, seine Haare zu kleinen Pinselzöpfen zu binden, die wie eine Irokesenfrisur in einem breiten Streifen in der Mitte von seinem Kopf abstanden. Seine Ponyfransen ließ er seitlich fallen. Sein Make-Up war gespenstisch fahl, er umrandete seine Augen mit dunklen Schatten, bis sein Gesicht krank aussah. Seine blassen Lippen sahen blutleer und rissig aus und die weißen Kontaktlinsen vervollständigten das Ganze.

hide gestikulierte theatralisch.

"DAS nennst du nicht auffallen? Du siehst wie eine warmgehaltene Leiche aus!" Kyo grinste wölfisch.

"Diese ganze Idee ist ein Himmelfahrtskommando. Wir werden alle draufgehen - ich auf jeden Fall zuerst. Aber Spaß muss sein."

hide stemmte empört die Fäuste in die Seiten, um zu protestieren. Immerhin habe er ihn nicht gebeten, mitzukommen, ja, er sähe es viel lieber, wenn Kyo seine Nase nicht dabei hätte und stattdessen mit dem Hintern zu Hause bliebe. Aber der zierliche Sänger schnitt ihm das Wort ab.

"Spar dir deinen Atem, du glaubst doch nicht ernsthaft, ich hocke hier und ihr macht euch einen lustigen Abend!" ganz abgesehen davon, dass es mir graut, mit den Schatten allein zu bleiben, dachte er.

Also erntete Kyo lediglich ein Stirnrunzeln, aber der Widerspruch blieb aus. Hide hatte es auch nicht wirklich versucht, ihm etwas auszureden. Möglicherweise war er sich überhaupt nicht sicher, welches der sicherere Ort für Kyo war.

Kazuki hatte gar nicht zugehört, er stierte nur fasziniert auf sein Spiegelbild, nachdem Kyo ihm die Augen mit Kajal umrandet hatte und seine Haare nach Jahren erstmals wieder so etwas wie eine Frisur zustande brachten. Wie abwesend berührte er seine glossig schimmernden Lippen mit den Fingerspitzen, als könne er noch immer nicht fassen, wieder menschliche Gestalt zu besitzen.

Er wurde eine Kommentars entbunden, als das Telefon schrillte. Kyo meldete sich mit verärgelter Stimme.

"Na, alles im grünen Bereich bei dir? Was dagegen, wenn wir noch bei dir auf ein Bier vorbeikommen?" Daisuke hatte es sich anscheinend zum Ziel gemacht, auf Kyo acht zu geben. Tief in seinem Innern war der Sänger mehr als gerührt.

"D-das ist jetzt aber schlecht. Ich habe ein paar... Kumpels hier und wir wollen gleich in so einen Tanzschuppen. Um Mitternacht spielen Calmando Qual. Der Sänger Hibiki erwartet uns, sozusagen als Ehrengäste." die Geschichte war nahe genug an der

Wahrheit, dass sie ihm leicht über die Lippen ging. Das sollte Dies Misstrauen nicht ausufern lassen.

"Wer zum Teufel..." hob Die am anderen Ende an und Kyo seufzte gereizt in die Ohrmuschel:

"Jaja, ich weiß, kein Mensch nennt sich Hibiki und es ist ein saublöder Name! Ist doch völlig egal!" eine Pause entstand in der Leitung und Kyo fragte sich schon, ob er zu kratzbürstig gewesen war, als Die verwirrt entgegnete:

"Äh... eigentlich wollte ich nur fragen, wer zum Teufel um diese Uhrzeit ein Konzert veranstaltet. Mann, hast du wieder eine Laune heute!" er gab sich zähneknirschend geschlagen und verabschiedete sich nach einigen weiteren Fragen nach dem Warum und Überhaupt.

Kyo warf säuerliche Blicke aus zusammengekniffenen Augen in die Runde.

"Und jetzt raus hier und keine Sprüche!"

Er bemerkte nicht, dass die Halterung, in der sein Katana gewöhnlich ruhte, leer war.

Ein Taxi beförderte die illustre Gruppe zum Jigoku-Club und Kyo sträubten sich die Nackenhaare, als er die Leuchtreklame über dem Eingang wiedererkannte.

Einen Augenblick lang kam er sich unglaublich albern vor, wie sie wie die Orgelpfeifen vor dem Türsteher aufgereiht standen, aber dieser grinste ein Zahnlückengrinsen und ließ sie passieren wie Ehrengäste, sogar ohne Eintrittskarten. Ganz offensichtlich hatte man sie erwartet. Wie dumm oder verzweifelt musste man sein, in eine so offenkundige Falle zu tappen?

"Es wird allmählich Zeit, dass du uns deinen Plan auch mal offenbarst, findest du nicht?" Kyo flüsterte in Hides Ohr, obgleich es viel zu laut zum Flüstern war und ihnen sowieso niemand Beachtung schenkte.

"Plan... äh, ja. Wir gehen rein und greifen ihn uns." Hide sprach im Brustton der Überzeugung und Kyos Augen drohten aus den Höhlen zu fallen.

"DAS ist dein ganzer Plan? Wir greifen ihn uns?" seine Stimme klickte schrill. Im Augenblick wünschte er sich, Hide wäre doch noch nicht ganz so sehr wie früher und etw. mehr der Rächer im Tarncape.

"Immerhin sind wir schon ohne Anstrengung reingekommen, dabei habe ich deinen Schneideapparat unterm Mantel stecken." Triumphierte Hide. Kyo machte Geräusche wie bei einem Asthmaanfall.

"Du hast WAS? M-mein Katana?" irgendwie fand er die Tatsache wirklich gar nicht mehr so überragend, dass Hide wieder ganz der Alte war. Dieser Hide war nämlich für solche Operationen denkbar ungeeignet. Gutgelaunt tätschelte er Kyos pinselhaarigen Kopf.

"Weißt du, es wäre wirklich besser, wenn du deine Gesichtszüge unter Kontrolle bekommen würdest, ganz besonders, wenn wir gleich da rein gehen..." Kyo erkannte im gleichen Augenblick, was Hide damit gemeint hatte. Der Raum war voller Menschen, doch unter ihnen befanden sich ungeheuerliche Kreaturen. Aus den Augenwinkeln erhaschte Kyo einen Blick auf Alptraumgestalten unter der Verkleidung von normalen Gesichtern, doch sobald er genauer hinschaute, verwischten die Konturen wieder und er sah nur noch die Maske.

Abermals erblickte er die rotglühenden Augenpaare im Dunkeln, fühlte wie ihre wilden Blicke in seinem Rücken brannten, wenn er vorüber ging. Die Angst breitete sich in ihm aus wie eine übelkeitserregende, kalte Woge. Und er kämpfte mühsam die Pizza wieder hinab, die unbedingt seine Kehle hoch wandern wollte.

Kazukis Züge blieben während der ganzen Zeit ausdruckslos, aber, dachte Kyo, so

verwunderlich war es eigentlich nicht, wenn man bedachte, dass er selbst noch vor wenigen Stunden eines dieser Geschöpfe war.

Es spielte bereits eine Band auf der Bühne und die drei ergatterten einen guten Platz mit Blick auf die Bühne, oben auf der Galerie. Kyo spähte durch die Stäbe des Geländers, die er wie das Gitter eines Gefängnisses umklammerte. Es war ein irre Band, die einzelnen Mitglieder waren sehr große Buschen und sie trugen eine Art schwarzer Uniform mit gelben Streifen. Der Sänger hatte ein völlig verschmiert aussehendes Make-Up, der schwarz-rote Lippenstift hatte den Mund nur ganz zufällig getroffen wie es schien, und die Augen waren schwarze Panda-Augen in einem grünlich schimmernden Gesicht. Er musste sich im Dunkeln geschminkt haben. Die Haare bemühten sich um so etwas wie eine Frisur, die aussah wie ein orangeroter Helm in bester Prinz Eisenherz-Manier. Es sah aus, als hätte der Sänger eine Ketchupflasche über den Schädel bekommen. Seine Stimme war krächzend und hoch, Kyo mochte sie nicht. Aber er war ein Mensch, ganz eindeutig nur ein Mensch in Hosen, die wie eingelaufen um seine Waden schlackerten und Schuhen wie Holzpantinen, in denen ringelbestrumpfte Beine endeten. In un gelenkten Tanzbewegungen zappelte der Sänger zur Musik und einige weibliche Fans schrieten seinen Namen: "Sharaku! Sharaku!"

"Das sind Metronome, ich habe von ihnen gelesen," bemerkte Kyo hide gegenüber, der verzückt in die Hände klatschte. Er war ganz begeistert von den jungen Leuten.

"Die sind klasse, der Typ gefällt mir! Und er hat eine niedliche Nase" brüllte hide Kyo ins Ohr. "Ja! Und Augen wie Pisslöcher im Schnee!" bemerkte Kyo betont lässig.

Kazuki starrte leeren Blickes zur Bühne. Er schien über etwas zu brüten, doch seine Gedanken blieben Kyo völlig schleierhaft. Einer Regung folgend legte Kyo seine Hand auf die Kazukis, die schlaff auf dem Geländer lag. Wie elektrisiert erwachte dieser aus seiner Starre und ihre Blicke trafen sich. Kazuki schüttelte leise den Kopf. Dies war eine Falle, sie wussten es. Es würde kein Entkommen geben. Die Menge gröhlte vor Vergnügen, die Menschen fühlten sich wohl, doch Kyo spürte die Spannung wie ein Knistern in der Luft.

Endlich war es soweit und die letzte Band des Abends enterte die Bühne. Angespannt verfolgte Kyo die Bewegungen da unten, seine Augen suchte nach dem Dämon in Menschengestalt von dem Kazuki ihnen erzählt hatte.

"Da! Das ist er! Das ist der Junge, in ihm steckt der Dämon Makkuro!" Kazuki stach, plötzlich munter geworden, aufgeregt mit dem Finger Richtung Bühne. Hide machte ein enttäuschtes Gesicht.

"Das ist er?" vergewisserte es sich bei Kazuki, als ob die Auswahl so groß gewesen wäre.

Ich habe ihn mir größer vorgestellt, schoß Kyo als erster Gedanke durch den Kopf.

"Also, ich habe mir ihn größer vorgestellt," brummte hide, "aber dafür ist er auch nicht halb so jung wie du getan hast!" vorwurfsvolle Blicke trafen Kazuki, doch der zuckte nur mit den Schultern und meinte sarkastisch: "Entschuldigung, das meine Augen nicht immer Höchstleistungen erbracht haben. Ich möchte dich mal erleben, wie du mit vier Jahre toten Augen..." hides Geste schnitt ihm das Wort ab, denn es tat sich etwas auf der Bühne. Hibiki, ganz in schwarz gekleidet, mit Handschuhen und einem Mantel aus Leder, gab seiner Band ein Zeichen und die legte rasant los. Die Musik erfüllte wild und rockig den Raum und die Meute begann, hektisch zu tanzen und die Arme im Rhythmus in die Luft zu strecken.

Hibiki hatte binnen weniger Augenblicke das Publikum in der Hand, er lieferte eine

gute Show, fand Kyo. Er schätzte den Calmando Qual-Sänger ungefähr auf seine eigene Körpergröße, was wirklich erstaunlich weit von Kazukis Beschreibung entfernt war.